Kapitel 15

Kapitel 14

Peugeot 308

Die Sache mit den Anlassern hatte sich herumgesprochen, und irgendwann lief sie fast von selbst. Diesmal war es kein Elektriker. Diesmal war es ein Zöllner.

Mein Vater hatte ihm einen Anlasser versprochen, für einen Peugeot 308. So etwas regelte mein Vater im Vorbeifahren: ein Wort an der Grenze, ein Versprechen, das erledige ich beim nächsten Mal.

Und das nächste Mal war jetzt. Wir hielten auf dem letzten Parkplatz vor der Grenze. Mein Vater gab mir einen Lappen, an dem noch ein Rest Tesa klebte, und zeigte nach hinten. „Da müssten ein paar Anlasser liegen. Such dir den schönsten raus, mach ihn sauber, und schreib drauf: Peugeot 308."

Ich kannte das Spiel inzwischen. Ich suchte den ansehnlichsten heraus, putzte ihn blank und schrieb mit fester Hand „Peugeot 308" darauf. Dass dieser Anlasser kaputt war, störte nicht. Dass er für einen Peugeot 308 ungefähr so geeignet war wie ein Ziegelstein, störte auch nicht. Er sah gut aus, und es stand das Richtige drauf.

Wir fuhren zum Zoll. Der Zöllner freute sich wie ein Kind. Endlich sein Anlasser. Er bekam, versteht sich, den falschen, kaputt und für sein Modell vollkommen unbrauchbar. Wir winkten und fuhren weiter.

Zwei Wochen später, auf der Rückfahrt, stand derselbe Zöllner wieder da. Ich sah ihn schon von Weitem und dachte: Jetzt wird es rund. Jetzt fliegt alles auf. Der Mann hatte zwei Wochen Zeit gehabt, den Anlasser einzubauen und festzustellen, dass man ihn hereingelegt hatte.

Der Zöllner ging zu meinem Vater. Und dann sagte er, auf Polnisch:

„Ty draniu, sprzedałeś mi wcale nie ten, ale nie ma problemu. Sprzedałem go za więcej, bo sąsiad potrzebował. Daj jeszcze dwa."

Auf Deutsch ungefähr: Du Gauner, du hast mir gar nicht den richtigen verkauft, aber kein Problem. Ich habe ihn mit Gewinn weiterverkauft, weil mein Nachbar einen brauchte. Gib mir noch zwei.

Da stand er nun, der betrogene Zöllner, und war kein bisschen böse. Im Gegenteil. Er hatte den kaputten, falschen Anlasser an seinen Nachbarn weiterverkauft, mit Aufschlag, und kam jetzt zurück, um nachzubestellen. Der Schwindel hatte sich ganz von allein vermehrt. Aus dem Opfer war ein Händler geworden, aus dem einen Anlasser waren drei, und alle waren zufrieden.

Mein Vater nickte, als wäre das die selbstverständlichste Sache der Welt. Vermutlich war sie das auch. In seiner Welt war ein verärgerter Kunde nur ein Kunde, der noch nicht begriffen hatte, wie das Geschäft läuft.

Josefs Regel: Ein guter Schwindel betrügt niemanden. Er macht aus jedem einen Mitverdiener.